

UNIVERSITÄT OLDENBURG
D OLDENBU01

Erfahrungsbericht
Auslandsstudienaufenthalt
2012 / 2013

Selina-Zoë Weber

Die Entscheidung zu meinem Aufenthalt in Istanbul, im Rahmen des Erasmus Programms, habe ich vorrangig nicht wegen des Studiums vor Ort getroffen, sondern vielmehr weil mir das Land und die Kultur bis dato noch völlig unbekannt war und ich das Gefühl hatte mal wieder etwas neues kennenlernen zu müssen.

Die Bewerbung erwies sich als recht einfach. Ich habe mich bei dem entsprechenden Professor an der Universität Oldenburg vorgestellt und wurde sogleich als Interessent vermerkt. Da ich von Kommilitonen hörte das solche Plätze sehr schnell vergeben sind, habe ich mich bereits im Frühjahr 2011 bei meinem Professor erkundigt, der mir (leicht belustigt da ich so früh dran war) alle weiteren nötigen Schritte erklärte.

Ich entschied mich, fachfremd in Istanbul zu studieren da mein eigentliches Fach nur auf Türkisch angeboten wurde, auch dieses Arrangement stellte organisatorisch kein Problem dar.

Ich entschloss mich dazu schon vor meiner Abreise, bzw. Ankunft nach einem Zimmer zu suchen. Ich wurde überraschenderweise schnell fündig auf einer internationalen Website (graiigslist.com) und konnte mir ein Zimmer im Stadtteil Kadıköy, auf der asiatischen Seite, mit Blick aufs Meer, aber leider zu Erasmus Preisen, sichern.

Da sich die Bestimmungen vor ein paar Jahren geändert haben, ist es mittlerweile erforderlich ein Studentenvisum für die Türkei, und mit diesem dann vor Ort eine Aufenthaltsgenehmigung, zu beantragen. Die nächsten Konsulate sind in Hannover und in Hamburg, die Polizeistation in der die Aufenthaltsgenehmigung beantragt werden muss befindet sich im Istanbul Stadtteil Fatih auf der europäischen Seite. Neben den langen Wegen sind vor allem die Kosten etwas ärgerlich. (60€ für das Visa, 180TL für die 'residence permit')

Meine Ankunft in Istanbul war, wie ich nicht anders erwartet hatte, etwas chaotisch. Da ich ja noch nie in dieser Stadt, geschweige denn in der Türkei überhaupt war, hatte ich nur einen wagen Plan wie ich zu meiner Wohnung gelangen sollte. Glücklicherweise bot mir eine Studentin im Bus ihre Hilfe an und brachte mich bis zur richtigen Fähre.

Istanbul, das habe ich später noch oft bemerkt, ist eine sehr chaotische Stadt, vor allem wenn es um die Verkehrsführung geht: Taxifahrer kennen keine Adressen, die zahlreichen Busse sind wild durchnummeriert und die Dolmuşe und Minibusse halten sich nur selten an eine einheitliche Route sondern

nehmen eher den Weg des geringsten Widerstands. Es ist jedenfalls ratsam sich am Anfang an einen Ortskundigen zu hängen und ein paar Sätze Türkisch auszupacken.

In meiner Wohnung lebte ich mit 3 weiteren Personen: einem weiteren deutschen Erasmus studenten, (ebenfalls an der Marmara) einer russischen Studentin, die ihr komplettes Studium in der Türkei absolviert und ein junger türkischer Anwalt. Darüber hinaus lebten noch 12 weitere internationale Erasmus Studenten im Haus, in weiteren Wohnungen unseres Vermieters.

Die Partneruniversität, die Marmara Universität hat zahlreiche Campusse, über die ganze Stadt verteilt, der Haupttrakt (wo sich auch das 'international students office' befindet) ist im asiatischen Stadtteil Kadıköy/ Göztepe und mit dem Bus vom Fähranleger aus leicht zu erreichen. Zu Beginn des Semesters muss man sich zum einem im ISO, und zum anderen bei seinem zuständigen Koordinator melden. (Den Namen meiner Koordinatorin habe ich schon im Vorfeld vom ISO in Oldenburg bekommen, falls dem nicht so sein sollte, kann das ISO in Istanbul weiterhelfen)

Des weiteren hat die Uni eine Einführungsveranstaltung organisiert in der die grundsätzlichen Dinge angesprochen wurden und wir eine kleine Einführung über die Türkei und Istanbul bekommen haben. Dabei bestand auch die Möglichkeit erste Fragen zu allen möglichen Themen zu klären.

Offiziell hat die Uni auch ein Buddy-Programm, allerdings noch nicht sehr lange und es ist daher noch nicht sehr ausgereift. Ich zum Beispiel, wurde gar nicht von meinem Buddy kontaktiert (was eigentlich in den ersten 3 Semesterwochen geschehen soll) Dafür habe ich von anderen Hilfe bei den ersten wichtigen Sachen, wie der Beschaffung der 'Akbil' einer ermäßigten Dauerfahrkarte, erhalten.

Glücklicherweise wurde von der ESN Gruppe gleich einen Tag nach meiner Ankunft eine kleine Stadttour organisiert bei der man die ersten anderen Erasmusstudenten kennenlernen und einen ersten Eindruck der Stadt bekommen konnte. Die Mitglieder der ESN Gruppe waren sehr hilfsbereit, egal um was es ging, sei es die Besorgung der Müzekart (eine Museumkarte für Studenten die kostenlosen Eintritt in vielen Museen in der ganzen Türkei ermöglicht) oder dabei sein Handy beim Finanzamt anzumelden (damit es mit einer türkischen Sim Karte funktioniert). Desweiteren organisierte die ESN Gruppe das ganze Semester über Partys, Ausflüge und andere Events.

Das Studentenleben an sich gestaltete sich, sobald man einmal seine Kurse gewählt und alle Räume gefunden hat, als recht entspannt und angenehm. Ich hatte mit meinen Kursen Glück, alle wurden tatsächlich angeboten und waren auf englisch. Andere hatten dabei leider ein paar Probleme, einige Kurse wurden geändert, gestrichen oder nur auf Türkisch angeboten, aber auch in solchen Fällen hilft das ISO gerne weiter und es wurden individuelle Lösungen gefunden.

Eine Unterrichtseinheit geht immer 3 Stunden, die Professoren legen zwischendurch aber immer mal wieder Pausen ein. In manchen Seminaren werden Hausarbeiten und Referate verlangt, in allen Seminaren gibt es Midterm und Final Exams. Außer dem eigene Fach kann man an der Uni auch einen Türkischkurs machen, dieser wird in zwei Stufen angeboten. 'Beginners' und 'Pre-Intermediate' für Fortgeschrittene.

Dieser Kurs ist zu empfehlen, vorallem weil es zu empfehlen ist sich ein paar Sätze Türkisch für den Alltag zurechtzulegen. Im europäischen Teil der Stadt

(Touristanbul) sprechen einige, sicherlich wegen der hohen Touristendichte, englisch, in anderen Stadtteilen sieht es auf diesem Gebiet aber eher mager aus.

Ein Fazit über meinen Aufenthalt zu ziehen fällt mir so schwer wie eine Meinung über die Stadt zu fällen. Was die Stadt angeht, so habe anscheinend nicht nur ich dieses Problem.

Istanbul ist nicht super modern, aber auch nicht stock konservativ. Sie ist sowohl orientalistisch als auch westlich, und eben irgendwie auch wieder nicht. Sie liebt Ausländer und Touristen genau soviel wie sie sie missbilligt. Sie ist chaotisch, hat aber ihre ganz eigene Ordnung mit der sie irgendwie funktioniert. In ihr wird mancher Orts sehr viel Wert auf Religion und Tradition gelegt, und in manchen so gut wie gar keinen. Und sie ist wunderschön, nur das man manchmal ein bisschen genauer hinschauen muss um das zu erkennen.

Ein paar Tipps und Adressen habe ich allerdings. Wer einen faszinierenden Blick über die Stadt haben will (aber sie ist ja so groß das man von keinem Punkt in der Stadt alle Ecken sehen kann) sollte auf jeden Fall die Aussichtsplattform des 'Sapphires' besuchen. Es ist das höchste Gebäude der Stadt und wurde erst 2011 eröffnet. Zu finden ist es im Stadtteil Levent, vom Taksim Platz leicht mit der Metro zu erreichen.

Die Prinzeninseln und ihre wunderschöne Landschaft muss man natürlich gesehen haben, wenn die Fähren im Sommer (vor allem am Wochenende) aber zu voll sind und man eigentlich einfach nur eine Runde am Strand liegen möchte, kann das auch einfacher haben.

Nahe dem Fähranleger in Bostancı (aus asiatischer Seite) finden sich mehrere kleine Buchten mit öffentlichen Stränden die, im Vergleich zu denen auf den Inseln, nicht so überlaufen, und vor allem auch kostenlos sind.

Ein paar weitere schöne Strände findet man am schwarzen Meer, bei Kilyos. Der Weg dorthin dauert zwar etwas länger (ca. 2h) aber es lohnt sich.

Wer shoppen will wird schnell merken das in Europa (vor allem die Basare) nicht immer die besten Preise angeboten werden. In Asien hat man da mehr Glück, die Gassen in Kadıköy warten mit einigen netten Läden auf, und wer einen echt authentischen Basar erleben möchte sollte sich den 'Sali pazarı', den Dienstagsbasar, in Kadıköy nicht entgehen lassen. Einfach in einen Minibus steigen an dem außen eben das steht.

Und noch ein letzter Tipp, wer am 29.10 in Istanbul ist, dem türkischen Nationalfeiertag, der sollte sich auf gar keinen Fall das bombastische Feuerwerk an der ersten Bosphorusbrücke entgehen lassen. Ob vom Wasser oder an Land, es wird eine faszinierende Show geboten. (Dafür fällt das Feuerwerk zu Sylvester recht mager aus.)

Istanbul ist eine Stadt die man erleben muss, die Touristenviertel, das Getümmel auf der Polizeistation wenn man seine 'residence permit' beantragen will, das entspannte Nachtleben in der Barstreet in Kadıköy, die ständigen Demonstrationen in der Innenstadt und den Stau auf der Brücke. All das und noch viel mehr; es lohnt sich.